

# Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Wird beim  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
mit der 3 wöchentlichen Beilage vierteljährlich  
mit Fr. 1.00  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grüßberg).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einpaltige Corouzeile 10 Pf.  
entliche Inserate 25 Pf., die Corouzeile,  
Weklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanhalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 38.

Freitag, den 26. März 1897.

10. Jahrgang.

## Bereinigung Aue-Zelle

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern die von den städtischen Collegien zu Aue und dem Gemeinderath zu Zelle beschlossene Bereinigung der Gemeinde Zelle mit der Stadt Aue durch Verordnung vom 18. dieses Monats genehmigt hat, wird dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß als Tag der Bereinigung der 1. April 1897 festgesetzt ist.

Aue, am 22. März 1897.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Kreyßmar. Kühn.

## Bürgerrecht in Aue-Zelle.

Nach Punkt 4 des von den beiderseitigen Gemeindevorstellungen abgeschlossenen und vom Königlichen Ministerium des Innern genehmigten Vertrages können diejenigen Gemeindeglieder von Zelle, welche nach § 17 der revidirten Städteordnung zur Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt sind, sich nunmehr bei unterzeichnetem Rathe um Ertheilung des Bürgerrechts bewerben.

Die vom Gesetze verlangte 2-jährige Frist bei des Wohnsitzes wird als erfüllt angesehen, wenn und sobald das betr. Gemeindeglied seinen wesentlichen Wohnsitz seit den letzten 2 Jahren in der Gemeinde Zelle oder auch nur theilweise da und theilweise in Aue gehabt hat.

An den demnächstigen Stadtverordneten-Wahlen können sich nur diejenigen Einwohner von Zelle betheiligen, welche bis dahin das Bürgerrecht der Stadt Aue erworben haben.

Wir fordern daher diejenigen Bewohner von Zelle, welche zur Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt sind, auf, sich ungehäumt auf unser Rathsexpedition zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zum 29. März gemeldet haben, werden am 1. April nach der Uebernahmeprüfung verpflichtet werden.

Aue, am 22. März 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar. Kühn.

§ 17.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche  
1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,  
2. das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,

## Aus letzter Woche.

Die abgelaufene Woche galt den letzten Vorbereitungen zu der „Centenarfeier“, wie man unter Verleugnung des guten Lebens Deutschlands die Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm des — — — Ja, da stoch die Feder: sie wollte „Großen“ schreiben, denn ein dankbarer Entel hat dem ersten Kaiser des neugeeinten Deutschen Reiches diesen Beinamen beigelegt und hohe Wepörden sind dem Beispiel gefolgt und viele Schriftsteller ergaben in ihren Festschriften gleichfalls von Wilhelm dem Großen gesprochen. Aber ich kenne so manchen braven Patrioten, dem dieses Wort nicht über die Lippen will, weil es einen Beigeschmack von der Scheu hat, mit der wir die Namen anderer „Großen“ nennen. Alexander, Karl, Peter, Friedrich, selbst Napoleon I., wenn letzterer auch nicht unbestritten — haben von der Geschichte die Beinamen des „Großen“ erhalten, während unser frisches Volksempfinden dem ersten Kaiser Wilhelm eher einen Beinamen, wie der Verehrungswürdige geben würde. Beinamen werden meist erst viele Jahrzehnte, oft Jahrhunderte nach dem Tode eines berühmten Fürsten festgelegt. Aber unsere Zeit lebt schnell. Der alte Fritz hat 63 Jahre lang auf ein Denkmal warten müssen, für Kaiser Wilhelm wird ein solches schon 9 Jahre nach seinem Tode entzückt, ganz abgesehen davon, daß die meisten Städte, ja selbst viele kleinere Ortshäfen und Dörfer ihr eigenes Kaiserdenkmal schon besitzen, das für sie immer der Mittelpunkt ihrer patriotischen Feier bildet. Wenn nur der stattlichen Anzahl dieser Denkmäler auch die Verbreitung eines wirklichen, mannhaften Patriotismus entspreche, wenn nur nicht der unheilbige Parteigeist alle wahrhaft patriotischen Bestrebungen durchkreuzte, um sein eigenes Läßigen an der Flamme ab und zu aufflammender nationaler Begeisterung zum Wogen zu bringen! — Auch die Hauptstadt des Fürstentums Meuß a. N. soll ein Denkmal für Kaiser Wilhelm erhalten und das Komitee hat davon pflichtschuldigst dem Landesherren und dem jetzigen Kaiser Wilhelm Anzeige gemacht. Aus dem Kabinett des Kaisers erfolgte prompt ein dantesches Anerkennungs schreiben. Fürst Heinrich XXII. hat das Komitteeschreiben bisher unerwidert gelassen. — In rechte Schwulitäten sind Magistrat und Stadtverordnete von Berlin geraten. Bekanntlich ist die starke Majorität dieser Körperhäfen stamm fortzuziehen, können oder dürfen es aber nicht so von sich geben, weil sie am Hofe die offiziellen Vertreter der „gareuen Haupt- und Residenzstadt“ sind. Sie haben ja eine anhangige Summe für die Aus schmückung der Festtage bewilligt, wenn auch unter Anzuten, daß diese Aus schmückung

eigentlich Sache des Reiches wäre, da die Feier keine spezifisch Berliner, sondern eine allgemeine sei. Um dem fortschrittlichen Philister die unterwürdigende Hülle zu verstoßen, nahmen nun die linksstehenden Berliner Zeitungen am 18. März den Mund recht voll und forderten die Ausbesserung der Gräber und Denksteine für die Märzgefallenen im Friedrichshain, deren Tod im nächsten Jahre fünfzigjährig wird. Es wird wohl auch etwas geichehen, aber nur genug, um die Hoffähigkeit des speziellen Berliner Fortschrittertums nicht in Frage zu stellen. Auf der einen Seite der Hof, der doch zweifellos in der Reichshauptstadt und an die selbe seine Ansprüche stellen darf — auf der andern Seite die Wählerhäfte, die unter der rasenden Konkurrenz der Notizen wahrnehmbare Schmerzen leidet — ach, es ist wirklich kein Vergnügen, Oberbürgermeister von Berlin zu sein. Schwarz-Weiß-Rot sind die Farben der Reichshäfte. Wenn der Magistrat zu Hofe geht, nimmt er die ersten beiden Farben, die letzte aber wieder allein, wenn er dem andern Souverän „Rot“ seine Werbungen macht. — In der großen europäischen Frage hat die Woche keine neuenswerten Ereignisse gezeitigt, denn die Versicherungen der offiziellen Kreise in Paris, Wien, Budapest, und London, daß das europäische Kontinent vollkommen gesichert ist, fangen nachgerade an, langweilig zu werden, und der Weitertrieb, der den Namen „Börse“ trägt, weiß schon gar nicht wehr, ob er oben oder unten sitzen soll; er ist einfach in nervöser Aufregung. Die Kaisertröche auf dem „Sphinx Weier“ (10 und nicht anders lautet der offizielle Name des russischen Panzers) ist zwar kein politisches Ereignis, giebt aber doch zu denken. Wenn ein solcher, viele Millionen kosten der Kolos schon durch einen einzigen unglücklichen Schuß u. noch dazu aus den eigenen Geschützen, tanzenfähig gemacht werden kann, wie dies hier der Fall ist, so sollten sich die Admiralitäten und Schiffingenieurere doch eifriger mit der Frage beschäftigen, ob nicht eine vermehrte Zahl kleinerer Schiffe (Kreuzer) den Bedürfnissen besser entspricht.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse aus der Redaktion des Auerthals.

Wie aus einer in der vorliegenden Nummer enthaltenen Bekanntmachung des g. Rathes zu ersehen ist, wurde heute Vormittag ein Schaufenster des Herrn Klempnermeister Schied durch einen Stein zertrümmert. Der Urheber dieser That war leider nicht sofort zu ermitteln, doch werden die hierüber angestellten Erörterungen hoffentlich recht bald ein positives Ergebnis zeitigen. Bei den in der hiesigen Auerhammerstraße in Ausführung begriffenen Schleusenbauten wurde heute Vor-

3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten 2 Jahre bezogen haben,
  4. unbescholten sind,
  5. eine direkte Staatssteuer von mindestens 8 Mark entrichten,
  6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtigt haben,
  7. entweder
    - a.) im Gemeindebezirk ansässig sind, oder
    - b.) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder
    - c.) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmungsberechtigte Bürger waren.
- Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche
- A. männlichen Geschlechts sind,
  - B. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
  - C. mindestens neun Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

**Aue.** Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die **Auerhammer-Straße** von der Schneberger-Straße bis zur Rolke-Straße wegen **Einlegung der Hauptschleuse** für den Fahrverkehr **bis auf weiteres gesperrt** wird.  
Aue, den 23. März 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

## 10 Mt. Belohnung.

Die Frau welche am heutigen Tage gesehen hat, wie eine Denkerscheibe bei dem Klempner Schied in Aue, ungefähr 200 Mk. werth, seitens eines der bei dem Schleusenbau in der Auerhammerstraße beschäftigten Arbeiter eingeworfen worden ist, wird hiermit angefordert, sich zu ihrer Vernehmung schleunigst im hiesigen Polizeiamte einzufinden.

Aue, am 25. März 1897.

Der Rath der Stadt.

J. A.: Rathsassessor Gande.

mittag durch eine Unvorsichtigkeit das Rohr der städtischen Wasserleitung angehakt. Der Schaden konnte sofort durch Auflegung einer Flansche wieder beseitigt werden.

Ueber das Vermögen des Holzschleiferei- und Pappfabrikbesizers Ernst Widert in Wildenau ist am 11. März 1897, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Dr. Kayser in Schwarzenberg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1897 beim Kgl. Amtsgerichte Schwarzenberg anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. April 1897, Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 6. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle Termin anberaunt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verreibung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. April 1887 Anzeige zu machen.

Schneberger, 19. März. Sr. Majestät der König hat genehmigt, daß der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Privatmann Wilhelm Stahl, der 40 Jahre lang der Stadtverwaltung angehört und sich dabei wesentlich um unsere Stadt verdient gemacht hat, den Titel „Stadtath“ weiterführe. Die hierauf bezügliche Urkunde wurde gestern Herrn Stadtath Stahl durch eine Abordnung der städtischen Collegien, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. von Woydt und Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Müller feierlich überreicht. (Erz. Bld.)

## Meteorologisches.

Barometerstand am Freit. 8 Uhr.	März.	Wetterhäuschen auf der König-Alben-Brücke.
Sehr trocken 750	24	750
Befindl. schön 740	25	740
Schön Wetter 740	26	740
Veränderlich 730	27	730
Negen (Wind) 720	28	720
Biet Negen 720	29	720
Sturm 710	30	710

Temperatur in Celsius  
am 24. März + 7°  
" 25. März + 9°  
" 26. März + 7°  
" 27. März + 5°  
" 28. März + 3°  
" 29. März + 1°  
" 30. März + 1°